

Spielerisch schwierige Verhandlungen gewinnen

Leoni – Christian Kalinke hat an seinem MTV-Unternehmerstammtisch einmal mehr hochkarätige Gäste versammelt – hochkarätig war auch das Publikum. Wie sich in der Fragerunde schnell zeigte, war der eine oder andere ganz offensichtlich gekommen, um sich von Matthias Schraner, dem Experten für „Extremverhandlungen“, ein paar Tipps für schwierige Geschäftsverhandlungen zu holen.

Ausgesprochen spannend war schon der erste Teil des Abends, als Kalinke wie immer einen „Local Hero“ befragte: Eckart Lutzeier ist Inhaber eines Personen- und Objektschutzunternehmens in Fürstfeldbruck. Er plauderte wie versprochen aus dem Nähkästchen. „Ein guter Security ist der, der nicht hinschlagen muss“, erklärte er. „Hinschlagen“ gehört aber, Klischee hin, Klischee her, ganz offensichtlich zum Alltag. „Wir werden angespuckt und mit Steinen beworfen, aber wir sind immer die Bösen und die, die angefangen haben.“ Höchste Motivation bei schlechter Bezahlung braucht man ganz offensichtlich für diesen Beruf. Lutzeier, der mittlerweile mit 80 Festangestellten und 50 Freien nach dem Prinzip „Geht nicht gibt's nicht“ arbeitet, ist immer noch selbst mit vor Ort, wenn es

sein muss. Das „Spaß-Event“ Oktoberfest jedenfalls erleben Türsteher und Aufpasser als eher spaßfreie Aneinanderreihung von Gewaltexzessen.

Von einer kriminellen Parallelwelt, die „Normalbürger“ gar nicht wahrnehmen, wusste auch Matthias Schraner zu berichten, der 17 Jahre Polizist und unter anderem „undercover“ in der Drogenfahndung tätig war. Seine Erfahrung als Verhandlungsexperte bei Kidnapping und Geiselnahmen bringt er heute als Coach und Verhandlungsstrategie für Unternehmen, politische Parteien und sogar für die UN ein.

Wie lebt man als Drogenfahnder? „Was Sie aus Kino und Fernsehen kennen, das habe ich erlebt: der totale Kick.“ Und warum hat er bei der Polizei aufgehört? „Auch eine Geiselnahme ist irgendwann immer das Gleiche.“ Und schließlich: Wie gewinnt man bei schwierigen Verhandlungen? Ganz einfach, man muss nur wissen, was der andere will und wovor er Angst hat, man darf nicht laut werden, nicht recht haben wollen und man muss am besten „spielerisch“ vorgehen. Einen freiwilligen Probegegner spielte Schraner vor dem Publikum lässig und charmant an die Wand, bevor der andere überhaupt gemerkt hatte, dass es schon losgegangen war. seb



Stammtisch-Gastgeber Christian Kalinke begrüßte Eckart Lutzeier (l.) und Matthias Schraner (r.).

FOTO: HÖCK